

Aufklärungsbogen für die perkutane Radiofrequenzbehandlung an den kleinen Wirbelgelenken

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei der natürlichen Häufung insbesondere degenerationsbedingter Schmerzsyndrome der Wirbelsäule hat die perkutane Radiofrequenzbehandlung mittels Temperaturen bis zu 80° C eine zunehmende Bedeutung erlangt. Diese im weiteren als Facettendeneration bezeichnete Methode ist eine einfache Behandlungsmöglichkeit von Wirbelgelenkschmerzen. Die Wirksamkeit wurde in Lord, S.; (Neurosurgery 1995) und Bogduk, N. (Neurosurgery 1987) nachgewiesen.

Es sind mit dieser Methode nur diejenigen Schmerzen behandelbar, die direkt von den Wirbelgelenken ausgehen. Nach Barnsley, Lord und Bogduk beträgt die Prävalenz dieser Schmerzen an der Lendenwirbelsäule bis 15%. In der Regel sind diese Schmerzen dann mehreren Wirbelgelenken übereinander zugeordnet, sodaß sich die Behandlung dann auch über mehrere Segmente erstrecken sollte. Sinn dieser Maßnahme ist es, nur den für den Schmerz verantwortlichen kleinen Nerv auszuschalten.

Schwerwiegende Nebenwirkungen gibt es bei sachgemäßer Anwendung nicht.

Die Durchführung des Eingriffes erfolgt in Bauchlage. Sie müssen für diesen Eingriff nicht nüchtern sein, da eine Narkose selbstverständlich nicht notwendig ist. Es erfolgt lediglich eine leichte Betäubung der Einstichstelle mit einer lokalen Betäubungsspritze. Weder diese Spritze noch der Eingriff ist nennenswert schmerzhaft.

Es wird eine dünne Kanüle, die in etwa so dick ist wie eine Spritzennadel unter Röntgenkontrolle zielgenau in die Nähe oder direkt an den Gelenknerv platziert. Durch diese dünne Kanüle wird eine noch dünnere Sonde eingeführt, welche zur Kontrolle der korrekten Lage anschließend mit einem leichten elektrischen Strom durchflutet wird. Hierbei spüren Sie entweder überhaupt nichts oder aber an Ort und Stelle ein leichtes Muskelzucken oder Kribbeln. Diese Stromdurchflutung gereicht zu Ihrer Sicherheit, denn wenn der Strom in den Arm oder das Bein ausstrahlt, so liegt die Sonde zu dicht am großen Nerv (Nervenwurzel) und sie muß zu Ihrer Sicherheit erneut platziert werden.

Ist jetzt die Sonde korrekt platziert, dann werden die letzten 5 mm der Sondenspitze für 60 Sekunden auf 80° C erwärmt. Dadurch werden die an dieser Stelle verlaufenden Schmerznervenfasern in ihrer Nervenleitfähigkeit unterbrochen, so daß sich der Schmerz nicht weiter wie bisher ausbreiten kann.

Aufgrund juristischer Vorgaben müssen jedoch mögliche Nebenwirkungen und Risiken angesprochen und aufgezählt werden.

Folgende Risiken sind bekannt:

- Entzündungen an Haut, Unterhaut und Knochengewebe bis hin zur Wirbelkörperphlegmone (trotz steriler Arbeitsweise).
- Bluterguß unter der Haut oder in der Tiefe.
- Heiße, klopfende Nervenschmerzen im entsprechenden Gebiet, die unterschiedlich stark sein können, aber nach 2-3 Wochen verschwinden (ca. 20-30%).
- Allergische Reaktionen auf Lokalanästhetika, Medikamente, etc. (bitte Allergien angeben!).
- Erhitzung von Nervenstrukturen mit Lähmungserscheinungen der von den Nerven versorgten Muskulatur (extrem selten).

Ich fühle mich ausreichend aufgeklärt und habe keine weiteren Fragen. Ich gebe meine Einwilligung zur Durchführung dieses Eingriffes.

Datum

Patient

Arzt

Dr. Dr. med. Uwe B. Siedow